

Pressemitteilung 12.3.2013:

## Der künftige Naturpark Mëllerdall im Aufbau

***Der Naturpark Mëllerdall steht vor der entscheidenden Phase: am 23. März werden alle interessierten Personen zur Auftaktveranstaltung nach Bech eingeladen!***

Der delegierte Minister für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur Marco Schank und der Präsident des *Syndicat Mullerthal* Camille Hoffmann luden zu einer Pressekonferenz über den künftigen Naturpark Mëllerdall ein. Mit der so genannten *étude détaillée* soll die Gestaltung des Naturparks konkretisiert werden.

Der Naturpark Mëllerdall soll neben den bereits bestehenden Naturparks Obersauer und Our der dritte Naturpark in Luxemburg werden. Aufbau und Verwaltung von Naturparks werden in Luxemburg durch das Naturparkgesetz vom 10. August 1993 geregelt. Ein erster wichtiger Schritt war die Erstellung der *étude préparatoire* – sie wurde im Frühjahr 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt und gibt einen groben Handlungsrahmen für den zukünftigen Naturpark vor. In der Zwischenzeit wurde der nächste Schritt vorbereitet.

Im Frühjahr dieses Jahres wird die *étude détaillée* in Angriff genommen. Diese Studie kann man als eine Art Fahrplan verstehen, der die Themen mit dem Finanzrahmen des zukünftigen Naturparks für die nächsten zehn Jahre festlegt und beschreibt.

Ein wichtiges Prinzip in luxemburgischen Naturparks ist die Einbindung der Bevölkerung. Aus diesem Grund sind alle interessierten Personen und Vereinigungen zur **Auftaktveranstaltung der *étude détaillée* am 23. März nach Bech in das Centre Culturel Hanner Bra** eingeladen. Jeder kann den zukünftigen Naturpark somit selbst mitgestalten, natürlich nur insofern die Ideen mit der Zielsetzung der Naturparke – also der modellhaften nachhaltigen Entwicklung einer Region – übereinstimmen. Im Zuge dieser Veranstaltung können die Teilnehmer ihre Projektideen einbringen und sich im Anschluss in thematische Arbeitsgruppen (AGs) eintragen. Vier Themengruppen sind vorgesehen:

- Landwirtschaft und Natur- und Landschaftsschutz,
- alternative Energien und Forstwirtschaft,
- Tourismus, wirtschaftliche Entwicklung sowie Vermarktung regionaler Produkte,
- Positionierung und Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks, regionale Identität und Lebensqualität.

Man hofft auf ein zahlreiches Erscheinen aller am Aufbau des Naturparks interessierten Personen bei der Auftaktveranstaltung am 23. März in Bech. Alle Interessierten sollen sich **bitte bis zum 19. März 2013 unter der Telefonnummer 247 86933 (8:00-17:00) oder per E-Mail ([info@naturpark-mellerdall.lu](mailto:info@naturpark-mellerdall.lu)) anmelden**. Die Veranstaltung wird um 8:30 beginnen und bis 14:00 dauern.

**Rechtzeitig zum Start der étude détaillée präsentiert sich der zukünftige Naturpark mit eigenem Logo und eigener Website**

Das Logo des Naturparks Mëllerdall wurde von Herrn Fred Hilger (fredhilger graphic design, Steinsel) entworfen. Mit seinen Fingerabdrücken betont es in erster Linie die Bedeutung der Menschen im zukünftigen Naturpark. Die weiteren abgebildeten Elemente – das Farnblatt, die Welle, der Vogel und das Mühlenrad – unterstreichen ihrerseits jeweils die Bedeutung der Flora und Fauna, des Wassers und der Kulturgeschichte. Die Geologie – man bedenke etwa die imposanten Sandsteinfelsen und Schluchten –, die eine wichtige Rolle auf dem Gebiet des Parks spielt, wird im Logo durch die Farben gelb, orange und braun wiedergegeben.

Das Logo trägt dazu bei, den Naturpark Mëllerdall nach außen hin zu repräsentieren und seine Identität zu stärken.



**Logo des künftigen Naturparks Mëllerdall**

Auf der Internetseite [www.naturpark-mellerdall.lu](http://www.naturpark-mellerdall.lu) können sich Interessierte in Zukunft rund um den Naturpark und seinen Aufbau informieren. Zu Beginn wird die Seite nur auf Deutsch zur Verfügung stehen, in naher Zukunft jedoch auch auf Französisch. Der Besucher findet hier Informationen über aktuelle Fortschritte und Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitsgruppen. Zudem wird hier auch die Möglichkeit gegeben, sich per E-Mail in den laufenden Prozess einzubringen – so kann sich jeder fortlaufend am Aufbau des Naturparks beteiligen und seine Ideen mit einfließen lassen.

**Breit angelegtes Fledermausschutzprojekt im zukünftigen Naturpark Mëllerdall**

**Alle in Luxemburg heimischen Fledermäuse stehen unter Naturschutz! Ihre Bestandszahlen sind hauptsächlich durch den Verlust geeigneter Lebensräume in den vergangenen Jahrzehnten stark zurückgegangen. Das Syndicat Mullerthal zusammen mit natur&émwelt führten 2012 mit der finanziellen Unterstützung des Nachhaltigkeitsministeriums eine Studie zur Erfassung der Fledermäuse durch. Dabei wurden Sommerlebensräume analysiert und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation vorgeschlagen. Das Projekt dient als Vorarbeit für die zukünftige Biologische Station Mëllerdall.**

Insgesamt 46 Dächer größerer Gebäude (davon 42 Kirchen) wurden im Sommer 2012 von den Mitarbeitern von natur&émwelt zusammen mit der Fledermausexpertin Dr. Christine Harbusch auf Fledermäuse hin untersucht. Fledermäuse bilden im Sommer so genannte Wochenstuben, in denen mehrere Weibchen ihre Jungen gebären und säugen. Wochenstuben werden vorwiegend dort angelegt, wo die Tiere große, warme und ungestörte Räume vorfinden. Die Dachgeschosse der Kirchen bieten sich förmlich an als Wochenstube. Oft reicht eine kleine Ritze oder ein kleines Loch als Einflugmöglichkeit. In den vergangenen Jahrzehnten sind jedoch etliche Kirchen hermetisch abgedichtet worden. Den lästigen Tauben wollte man so zu Leibe rücken; eine Methode die vielerorts Wirkung zeigte, jedoch auch die nützlichen Fledermäuse vor ein Problem stellte. Fledermäuse sind nämlich sehr ortstreu! Wird ihnen der Zugang zu ihrem altbewährten Heim verwehrt, tun sie sich sehr schwer, neue Sommerquartiere zu suchen.

Diese und weitere Maßnahmen haben dazu geführt, dass sich die Fledermauspopulationen dezimiert haben. Projekte zum Schutz der Tiere sowie zur Verbesserung ihrer Lebensräume sind wichtiger denn je! Dies haben auch die Verantwortlichen des *Syndicat Mullerthal* erkannt und haben mit der Finanzierung durch das Nachhaltigkeitsministerium eine Bestandsaufnahme der Fledermäuse und eine Beschreibung vor allem der Kirchendächer als Sommerlebensraum im Müllerthal in Auftrag gegeben. Die Studie hat gezeigt, dass sich das Vorkommen des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*), eine der bedrohtesten Fledermausarten in Luxemburg, im Müllerthal innerhalb der letzten Jahrzehnte weiterhin verschlechtert hat. Langohren (= kleinere Fledermausarten) hingegen scheinen sich ausgebreitet zu haben. Diese Bestandsentwicklung lässt sich durch den Vergleich mit historischen Daten belegen.

Neben chiropterologischen Daten (= die Fledermäuse betreffend) wurden auch die Dachstühle begutachtet. Störfaktoren (wie etwa erschwerte Einflugmöglichkeiten, nächtliche Beleuchtung des Gebäudes durch starke Scheinwerfer, ...) und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation (z.B. Fledermaus freundliche Umbauten am Gebäude) sind für jedes untersuchte Gebäude angegeben. Der so erarbeitete Maßnahmenkatalog ist ein Arbeitsdokument, das der zukünftigen Biologischen Station Mëllerdall als praktischer Leitfaden bei der Umsetzung von Fledermausprojekten dient.